Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zusammen mit Großbritannien die Versorgung eines Großteils der europäischen Märkte. Der Ende des 19. Jahrhunderts begonnene wirtschaftliche und technische Umschwung hat zu einer wesentlichen Schrumpfung der bedeutenden Außenmärkte der französischen und britischen Textilindustrie geführt.

In den verflossenen zehn Jahren kam es auch zum Verlust der Märkte in Indochina und Afrika sowie zu einem weiteren Exportrückgang der Textilerzeugnisse infolge der ansteigenden internationalen Konkurrenz. Mit dem Schwinden der Außenmärkte ist aber niemals eine entsprechende Reduktion der Produktionskapazität erfolgt. Die Textilunternehmen haben sich lediglich darum bemüht, neue Absatzmärkte zu erschließen, wobei sie oft große Preiszugeständnisse machten. Trotzdem ist der Absatz nicht so ausreichend, daß die gesamte Produktionskapazität, vornehmlich der traditionellen Zweige, voll ausgenutzt werden kann. Hievon werden am schlimmsten die Seiden- und Leinenindustrie in Mitleidenschaft gezogen, in welcher rund 25—30 % der Kapazität lahmgelegt sind. Ueberdies können auch andere Produktionsmittel nicht voll eingesetzt werden. Umfassend ergibt sich folgendes Bild: bei normaler Konjunktur ist die Produktionskapazität in der Textilindustrie in Frankreich, je nach Sektor, nur zu 40—60 % ausgelastet. Diese Tatsache erklärt auch, weshalb die Gewinnmargen in der Textilwirtschaft am niedrigsten sind — ein Umstand, der die französische Textilindustrie in der unmittelbaren Zukunft vor zahlreiche Probleme stellen wird.

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Der Geschäftsgang in der *schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und im Handel* hat sich im 2. Quartal 1966 leicht abgeschwächt, darf aber, wieder mit Ausnahme der Zwirnerei, als zufriedenstellend bezeichnet werden. In vielen Betrieben wirken sich allerdings die behördlichen Maßnahmen im Personalsektor bei gleichzeitigen Nachwuchssorgen äußerst nachteilig aus.

In der *Schappeindustrie* war die Beschäftigung auch im Berichtsquartal befriedigend. Dem starken Konkurrenzkampf und andauernden Preisdruck stand eine etwas lebhaftere Nachfrage nach Garnen aus den inländischen Spinnereien gegenüber.

Die *Chemiefaserindustrie* verzeichnete einen Rückgang der Produktion von Rayongarnen. Auch in Viskose-Kurzfasern lag sie unter der Vorperiode. Dagegen wurden die Kapazitäten in synthetischen Garnen ausgenützt. Im Export war einerseits eine Abnahme der Ablieferungen in Rayonnegarnen, anderseits eine Zunahme der Ausfuhr von künstlichen und synthetischen Kurzfasern festzustellen. Die Nachfrage in Nylon war befriedigend.

Die unbefriedigende Beschäftigungslage in der *Seidenzwirnerei* hat sich im Berichtsquartal nicht wesentlich verändert. Bei der Nähseide, die einen relativ kleinen Teil des Geschäftes ausmacht, konnte eine bescheidene Erhöhung des Auftragsbestandes verzeichnet werden. Auch haben sich die Exportergebnisse der Seidengarne wie der Nähseide gegenüber der Vorperiode etwas verbessert.

Die *Seidenbandindustrie* verzeichnete auch im Berichtsquartal eine gute Beschäftigung. Im Vergleich zum 1. Quartal 1966 sind die Ausfuhren leicht gestiegen. Dagegen bereiten besonders diesem Industriezweig die behördlichen Maßnahmen im Personalsektor große Schwierigkeiten.

In der *Seidenstoffindustrie und im -großhandel* waren die geleisteten Webstuhlstunden und die Gewebeproduktion wieder etwas rückläufig. Obwohl auch der Auftragsbestand, besonders bei den Krawattenstoffen, zurückging, darf doch im allgemeinen für die nächste Zukunft noch mit einem befriedigenden Geschäftsgang gerechnet werden. Die Ausfuhrziffern lagen ebenfalls unter jenen des Vorquartals, hielten sich indessen, trotz zunehmenden Schwierigkeiten im Geschäft nach dem EWG-Raum, auf der Höhe der guten Vorjahresergebnisse.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Aus der Praxis der Leistungsentlohnung in der Textilindustrie

A. L.

Auf Grund des in vielen Zweigen der Textilindustrie seit Jahren bestehenden und immer schwieriger werdenden Konkurrenzkampfes ergibt sich für die Geschäftsführung eines Textilbetriebes zwangsläufig die Notwendigkeit, nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, die zu einer Verringerung der Fertigungskosten beizutragen vermögen.

Eine dieser Möglichkeiten liegt auf dem Gebiete der Lohnkosten, nachdem diese auch heute noch oftmals etwa 30 % der Gesamtkosten ausmachen. Da jedoch eine Verringerung der Stundenverdienste nicht in Frage kommen kann, diese vielmehr oft von Jahr zu Jahr ansteigen, ergibt sich nur der eine Weg, nämlich auf irgendeine Art und Weise die Arbeitsleistung zu erhöhen, um eine Verminderung der Lohnkosten je Fertigungseinheit zu erzielen.

Bekanntlich läßt sich die Leistung in den einzelnen Abteilungen, bzw. bei den einzelnen Tätigkeiten eines Textilbetriebes auf verschiedenen Wegen erhöhen: durch die Anschaffung leistungsfähigerer Maschinen, die Einführung bestimmter organisatorischer Maßnahmen (auf Grund derer sich z. B. ein reibungsloserer Fertigungsablauf ergibt) und durch die Steigerung der menschlichen Arbeitsleistung.

Nachdem gerade auf dem Gebiete der persönlichen Leistungsentfaltung zum Teil noch gewisse Reserven vorhanden sind, ist es verständlich, wenn manche Geschäftsführung nach Maßnahmen Ausschau hält, um diese Reserven auf irgendeine Weise zu «mobilisieren».

Nachfolgend sei nun auf die in der Betriebspraxis mit Erfolg beschrittenen Wege eingegangen, wobei zu bemerken wäre, daß es sich nicht etwa um irgendwelche «Einzelerscheinungen» handelt, sondern um Maßnahmen, wie sie in einer Reihe erfolgreich geführter Textilunternehmen ergriffen wurden.

In der Praxis des Betriebslebens hat es sich als zweckmäßig erwiesen, das gesamte Gebiet der Leistungsentlohnung von zentraler Stelle aus bearbeiten zu lassen, sei es, daß man als sogenannte «Stabsabteilung» eine *Refa-Abteilung* einrichtet oder eine Abteilung *Leistung und Lohn.*

Das, was seit 10 bis 15 Jahren zu den unabdingbaren Gepflogenheiten großer Textilbetriebe mit Belegschaften zwischen 2000 und 5000 Personen gehörte, nämlich die Schaffung einer zentralen Stelle zur Bearbeitung des gesamten Leistungslohnwesens, setzt sich jetzt — fast automatisch — auch im Klein- und Mittelbetrieb durch. So ist bekannt, daß selbst Betriebe mit 100, 200 und 400 Betriebsangehörigen auf der Suche nach Fachleuten sind, denen